

EasyLinux-Autorenrichtlinien

Stand: 09.10.2004 / hge

Dieses Dokument beschreibt, welche thematischen, inhaltlichen und stilistischen Dinge Sie beim Schreiben eines EasyLinux-Artikels beachten sollten, um einen optimalen Artikel abliefern zu können. Außerdem gibt es einige organisatorische Hinweise.

Formale Optionen, wie die Syntax des Autorenformats, behandelt ein anderes Dokument.

Erschrecken Sie nicht, weil das Dokument so lang geworden ist: Es liest sich schnell und enthält wichtige Hinweise, die es Ihnen ermöglichen, Ihren Text in der Zeitschrift „unterzubringen“.

Inhaltsverzeichnis

1. Über EasyLinux.....	3
1.1 Wer und was?.....	3
1.1.1 Linux-Kenntnisse und Ausstattung.....	3
1.1.2 Spaß am Erklären, Sprachliches.....	3
1.1.3 Themen.....	4
1.1.4 Exklusivität: Originalmaterial.....	4
1.2 Zielgruppe.....	4
1.3 Grundlagen, Praxis.....	6
1.4 EasyLinux-Distributionen, Desktops.....	6
1.5 Schritt für Schritt.....	7
1.6 Auswahl der Software – der 100. Bildbetrachter?.....	7
1.6.1 Deutschsprachigkeit.....	7
1.6.2 Beta- und Entwicklerversionen.....	8
2. Schreibkonventionen.....	9
2.1 Stilistisches.....	9
2.1.1 Ansprache des Lesers.....	9
2.1.2 Können, dürfen, müssen.....	9
2.1.3 Passivkonstruktionen, Substantivierung.....	10
2.1.4 Satzlänge und Verschachtelungen.....	10
2.1.5 Wiederholungen.....	10
2.1.6 Tastenkombinationen.....	11
2.2 Rechtschreibung.....	11
2.2.1 Abkürzungen.....	13
2.2.2 Wortliste.....	13

2.3	Abbildungen, Tabellen, Kästen.....	13
2.3.1	Abbildungen.....	13
2.3.2	Tabellen.....	14
2.3.3	Kästen.....	15
2.4	Vorspann und Einleitung.....	15
2.5	Deutsch und Englisch.....	15
3.	Sonstiges.....	16
3.1	Heft-CD.....	16
3.2	Verweise auf andere EasyLinux-Artikel.....	16
3.3	Autorenkisten.....	16
3.4	Artikel über Hardware.....	16
4.	Organisatorisches.....	18
4.1	Kontakt.....	18
4.2	Artikelvorschläge.....	18
4.3	Dateiformate.....	18
4.4	Honorare und Abrechnung.....	19
4.4.1	MWSt / Umsatzsteuer.....	19
4.4.2	Abrechnung.....	19
4.4.3	Autorenvertrag.....	20

1. Über EasyLinux

In diesem Kapitel erfahren Sie Grundlegendes über die Zeitschrift. Wir erklären das Konzept und beschreiben die Zielgruppe – diese Informationen benötigen Sie, um passende Artikel schreiben zu können.

1.1 Wer und was?

Sie möchten einen Artikel für EasyLinux schreiben – aber erfüllen Sie auch die Voraussetzungen? Zum Auftakt beschreiben wir kurz, was Sie „mitbringen“ sollten, damit die Zusammenarbeit mit EasyLinux erfolgreich sein wird.

1.1.1 Linux-Kenntnisse und Ausstattung

Unsere Autoren haben durchschnittliche bis gute Linux-Kenntnisse. Wenn Sie Linux-Einsteiger sind und erst wenige Monate mit Linux arbeiten, ist es in der Regel nicht sehr sinnvoll, einen Artikel für uns zu schreiben, weil Ihnen mögliche Probleme nicht auffallen, wenn Sie auf Ihrem Rechner auftreten. In einem solchen Fall freuen wir uns aber trotzdem über Themenvorschläge. Sind Sie Einsteiger und dennoch felsenfest davon überzeugt, dass Sie einen guten Artikel für uns schreiben können, lassen Sie sich aber nicht abhalten :)

Sie benötigen einen halbwegs aktuellen PC, auf dem mehrere Linux-Distributionen parallel installiert sind (mehr dazu weiter unten), denn Sie werden für mehrere Linux-Distributionen beschreiben müssen, wie Software (ggfs. installiert und) bedient wird.

Wenn Sie ein Programm beschreiben wollen, das typischerweise spezielle Hardware erfordert, um sinnvoll genutzt zu werden (z.B.: PDA-Synchronisation), müssen Sie diese Hardware auch besitzen bzw. zur Verfügung haben.

1.1.2 Spaß am Erklären, Sprachliches

Als EasyLinux-Autor sind Sie motiviert, Linux-Einsteigern bei ihren ersten Schritten zu helfen. Ihre Einstellung zu Fragen von Linux-Anwendern ist nicht „Read the f**king manual“, sondern: „Kein Problem – ich erkläre Dir, wie es geht.“

Gelegentlich bekommen wir Artikel zugeschickt, die in Wortwahl, Grammatik und Zeichensetzung vermuten lassen, dass der Autor erst vor kurzem begonnen hat, die deutsche Sprache zu erlernen – tatsächlich handelt es sich aber um deutschsprachige Autoren... Niemand ist perfekt, und eine „1“ im Schulfach Deutsch oder ein Dr. phil. als Germanist sind natürlich nicht Voraussetzung, um für uns zu schreiben. Aber Sie sollten mit der deutschen Sprache auch nicht auf dem Kriegsfuß stehen, sondern sie in Schriftform fließend beherrschen. (Autoren, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können trotzdem für uns schreiben, wenn sie die Sprache sehr gut beherrschen.)

Spaß am Schreiben ist wichtig: Wenn Sie das Verfassen eines längeren Textes eher als quälend empfinden und stundenlang vor dem leeren Edi-

tor-Fenster sitzen, ist das Artikel-Schreiben nichts für Sie, selbst wenn Sie Linux-Profi mit langjähriger Erfahrung sind.

Besonders wichtig ist ein zielgruppenorientierter Ansatz (siehe unten): Falls Sie bereits Autor für andere Zeitschriften (z. B. LinuxUser oder Linux-Magazin) sind, ist es wichtig, dass Sie sich bei jedem Artikel auf die jeweiligen Leser einstellen und passend schreiben. Ein LinuxUser-tauglicher Artikel kann in der Regel nicht in EasyLinux erscheinen und umgekehrt.

1.1.3 Themen

Es gibt eine Vielzahl von Themen, die für eine Veröffentlichung in EasyLinux in Frage kommen. Schauen Sie sich einfach die letzten Ausgaben an, um einen Eindruck davon zu bekommen, welche Art Texte wir abdrucken.

Themen, die erst vor kurzem in EasyLinux behandelt wurden, sind für einige Monate gesperrt, bevor sie von einem anderen Blickwinkel erneut betrachtet werden können.

Bitte schicken Sie uns keine Anfragen der Form: „Ich würde gerne für EasyLinux schreiben. Welches Thema soll ich wählen?“ – überlegen Sie sich stattdessen ein Thema, das Sie selbst besonders interessiert. Wenn Sie beispielsweise ein Programm häufig und gerne einsetzen und sich gut damit auskennen, ist es ein guter Kandidat. Über Software, die Ihnen nicht gefällt, können Sie auch keinen guten Artikel schreiben, denn der Text soll dem Leser zeigen, wie interessant und nützlich ein Tool ist.

Jede EasyLinux-Ausgabe hat einen speziellen Themenschwerpunkt. Zu diesen Schwerpunkten suchen wir gelegentlich Autoren, die sich mit dem Thema besonders gut auskennen. Welche Schwerpunkte für die nächsten Ausgaben geplant sind, sagt Ihnen auf Anfrage der betreuende Redakteur – aber nur, wenn Sie bereits ein regelmäßiger Autor von uns sind :)

1.1.4 Exklusivität: Originalmaterial

EasyLinux druckt nur unveröffentlichte Artikel ab: Eine Zweitverwertung eines Artikels, der bereits in einer anderen Zeitschrift erschienen ist, ist nicht möglich. Beim Erstellen des Textes müssen Sie auch beachten, dass Fremdtex te urheberrechtlich geschützt sind, Sie können also keine Passagen aus anderen Texten (z. B. aus dem Internet) übernehmen oder nur leicht verändern.

1.2 Zielgruppe

EasyLinux richtet sich an Linux-Einsteiger, die bisher nur wenig Kontakt mit Linux hatten, aber keine Computer-Einsteiger sind; typischerweise haben sie zwei oder mehr Jahre Erfahrung mit der Benutzung von Windows.

Einsteiger

Die prinzipiellen Konzepte der Dateiverwaltung in (Unter-) Verzeichnissen sind den Lesern vertraut, sie können Programme über ein Startmenü aufrufen, die Menüpunkte der Programme nutzen und z. B. in Anwendungen Dateien speichern/öffnen.

Die Leser sind es nicht gewohnt, Aufgaben über Shell-Tools / mit Kommandozeilenbefehlen zu lösen, denn Windows wird typischerweise zu 100% grafisch gesteuert. (Es gibt eine spezielle Rubrik „Guru-Training“, in der wir die Leser an die Benutzung der Shell heranzuführen. Nur in dieser Rubrik sind Shell-lastige Artikel erwünscht, es muss aber eine gute Motivation geben, die Shell einzusetzen.)

Für EasyLinux-Artikel ist es also besonders wichtig, die geringen Linux-Kenntnisse der Leser zu berücksichtigen: Nichts ist frustrierender, als eine Einsteigerzeitschrift zu lesen und trotzdem nicht zu verstehen, was dort beschrieben wird.

Einige direkte Konsequenzen daraus sind:

- Die Besprechung von Software enthält immer eine detaillierte Installationsanleitung (es sei denn, die Software ist auf allen EasyLinux-Distributionen vorinstalliert, wie z. B. der Konqueror). Dabei werden stets die Installations-Tools der jeweiligen Distribution verwendet, z. B. wird ein RPM-Paket im Konqueror rechts angeklickt und aus dem Kontextmenü die Option "Installation mit YaST" o. ä. ausgewählt.
- Wenn ein besprochenes Programm nicht in allen EasyLinux-Distributionen (s. u.) enthalten ist, müssen Download-Adressen im Internet angegeben werden oder ggfs. selbst Pakete gebaut werden.
- Installation von Programmen aus den Quelltexten ist nicht möglich – ein Großteil der Leser verwendet eine SuSE-Personal-Distribution, die ohne Compiler und Entwicklungspakete ausgeliefert wird.

**Installations-
anleitung**

keine Compiler

Daraus ergibt sich auch direkt, dass Sie auf Ihrem System alle aktuellen EasyLinux-Distributionen installiert haben müssen. Bereitet das Schwierigkeiten, können Sie auch einen PC-Emulator wie VMware verwenden.

Wenn es Ihnen gar nicht möglich ist, die Software auf allen Distributionen zu testen, wenden Sie sich an die Redaktion: Wir übernehmen das dann für Sie und passen den Text entsprechend an. Der betreuende Redakteur wird dadurch aber zum Co-Autor, und das Honorar wird dem Aufwand entsprechend reduziert. Diese Vorgehensweise ist aber nur nach Absprache mit der Redaktion möglich, und dadurch ändert sich der Abgabetermin für den Artikel, weil der betreuende Redakteur dann zusätzliche Zeit für das Testen benötigt.

Ein Artikel, der nicht alle Distributionen beschreibt, kann nicht in EasyLinux erscheinen – das ist keine Schikane, sondern Teil des Konzepts von EasyLinux.

Ist ein Programm nicht für alle EasyLinux-Distributionen erhältlich und lassen sich keine Pakete nachbauen, scheidet es als Thema für EasyLinux leider aus.

1.3 Grundlagen, Praxis

EasyLinux ist praxis-orientiert und will dem Leser ein solides Grundlagenwissen vermitteln. Wer ein halbes bis ganzes Jahr lang EasyLinux gelesen hat, soll sich danach sicher im Umgang mit Linux und den Standardanwendungen fühlen.

praxis-orientiert

Eher theoretische Abhandlungen und auch „Community-Themen“ wie Berichte von LUG-Treffen, Konferenzen und sonstigen Veranstaltungen passen nicht in das EasyLinux-Konzept.

1.4 EasyLinux-Distributionen, Desktops

EasyLinux unterstützt nicht alle Linux-Distributionen. Zur Zeit werden nur Suse Linux 9.0/9.1, Mandrake Linux 9.2 und Fedora Core 2 unterstützt. Diese heißen im Rest dieses Dokuments „EasyLinux-Distributionen“.

EasyLinux-Distributionen: Suse, Mandrake, Fedora

Jeder Artikel muss vom Autor auf allen EasyLinux-Distributionen getestet werden. Eventuelle Installationsanleitungen müssen auf alle Distributionen zutreffen. Wenn es größere Abweichungen gibt, kann für jede Distribution ein Kasten „Installation unter XXX Linux“ geschrieben werden.

überall testen!

Die Redaktion überprüft stichprobenartig, ob die Beschreibungen für alle Distributionen korrekt sind – wenn Sie ein Programm unter einer Distribution nicht testen konnten oder nicht zum Laufen gebracht haben, sagen Sie uns das bitte. Wenn wir erst nach dem Veröffentlichen des Artikels feststellen, dass es Probleme gibt, die Sie uns verschwiegen haben, ist das ein großes Ärgernis, denn die Unterstützung aller Distributionen ist uns wirklich wichtig.

Software, die unter einer der Distributionen nicht läuft und für die der Autor auch kein RPM-Paket beschaffen oder selbst erstellen kann, wird in EasyLinux nicht besprochen werden. Wir drucken keine Artikel, die einzelne oder mehrere der EasyLinux-Distributionen ausschließen. (Einzige Ausnahme sind Artikel, die Bugs einer bestimmten Distribution beheben, z. B. ein Artikel über Nachrüstung von NTFS-Support unter Red Hat/Fedora Linux., oder die die Einrichtung von Hardware beschreiben, die besonders interessant ist aber nur mit wenigen Distributionen läuft.)

Die Programme wirklich unter allen EasyLinux-Distributionen zu testen, ist sehr wichtig und essenzieller Teil der Zusammenarbeit mit der EasyLinux-Redaktion: Wir können selbst nur einzelne Tests durchführen – deswegen bleiben Probleme (wie etwa, dass ein Programm unter einer der Distributionen nicht läuft) ohne solche Tests möglicherweise unentdeckt. In der Vergangenheit haben Autoren Texte abgeliefert, die nicht unter allen Distributionen getestet waren – das führt i. d. R. zur Beendigung der Zusammenarbeit.

Hier unterscheidet sich auch das Schreiben für EasyLinux stark vom Schreiben für die Schwesterzeitschriften LinuxUser und Linux-Magazin: Zwar wird auch dort erwartet, dass die beschriebenen Features überprüft wurden, aber es reicht in der Regel aus, Dinge auf zwei (beliebigen) Distributionen zu testen.

Als Desktop unterstützt EasyLinux nur KDE. Gnome und andere alternative Oberflächen oder Window Manager sind tabu (Ausnahme: in einem Schwerpunkt über alternative Oberflächen).

1.5 Schritt für Schritt

EasyLinux erklärt komplexere Vorgänge Schritt für Schritt. Das Heft hat dafür ein eigenes Stilelement: In den Artikel sind Schritt-für-Schritt-Anleitungen an den roten, nummerierten Kugeln erkennbar.

Bitte verwenden Sie an geeigneten Stellen solche Schritte. Alle aus mehreren Schritten bestehenden Handlungsanweisungen, die mehr als eine halbe Spalte Text füllen, sollten zu Schritt-für-Schritt-Anleitungen werden.

Schrittanleitungen

1.6 Auswahl der Software – der 100. Bildbetrachter?

Anders als der LinuxUser konzentriert sich EasyLinux für jede konkrete Aufgabe auf einige wenige Tools, die dann wieder kehrend (und gerne aus unterschiedlichen Perspektiven) vorgestellt werden.

Wir sind also weniger an Texten interessiert, die den 20. Bildbetrachter vorstellen – es sei denn, das Programm hat außerordentliche Features, die die Standard-Tools nicht bieten. Wenn Ihr Bildbetrachter also beispielsweise ein Interface zu einem Online-Foto-Dienst hat und vollautomatisch Papierabzüge in verschiedenen Formaten bestellen kann, ist er vielleicht doch interessant. Kann er nur Bilder anzeigen, rotieren und in der Größe verändern, ist er nicht interessant.

Standard-Tools

1.6.1 Deutschsprachigkeit

Als Zeitschrift für ein deutschsprachiges Publikum beschreiben wir – nach Möglichkeit – nur Software, die in einer deutschen Lokalisierung erhältlich ist. Das heißt nicht, dass ein einzelner Menüpunkt, der bei der Übersetzung vergessen wurde, zur Disqualifikation führt; die Software muss nur generell eingedeutscht sein.

Wenn Sie über ein Programm schreiben möchten, das nur in einer englischen Version verfügbar ist, klären Sie bitte vorher mit der Redaktion, ob wir eine Ausnahme machen können – das wird in der Regel nur dann der Fall sein, wenn das Programm außerordentlich interessante Features hat, die kein deutsch lokalisiertes Tool bietet.

Nicht betroffen davon sind Shell-Tools, die englischsprachige Optionen (`--ignore-size` etc.) verwenden; wenn Sie für die Rubrik „Guru-Training“ über ein Shell-Tool schreiben, geben Sie bitte bei jeder verwendeten englischsprachigen Option an, was diese auf Deutsch bedeutet.

1.6.2 Negativliste

Einfacher als eine Nennung aller möglichen EasyLinux-Themen ist die Aufzählung der wichtigsten Themen, die für EasyLinux nicht infrage kommen.

Beta- und Entwicklerversionen

Nicht-stabile Software-Versionen werden in EasyLinux nicht besprochen, auch wenn sie interessante Features enthalten, die es in der letzten stabilen Version noch nicht gibt. Ausnahmen machen wir hier nur,

wenn das Projektteam sehr konservative Angaben zu „stabil“ und „instabil“ macht, z. B., wenn es gar keinen „stabilen“ Zweig des Projektes gibt.

Debian, Slackware & Co.

Zwar ist die Liste der von EasyLinux unterstützten Distributionen nicht auf alle Zeit fest geschrieben, und wir aktualisieren regelmäßig die unterstützten Versionen (z. B. von Suse Linux 8.2/9.0 auf Suse Linux 9.0/9.1), aber andere Distributionen werden in EasyLinux nicht behandelt. Damit scheiden Artikel, in denen Debian, Slackware, Knoppix usw. als Alternativen vorgestellt werden aus. Für die Vorstellung anderer Distributionen ist unsere Schwesterzeitschrift LinuxUser das richtige Forum.

Server, fortgeschrittene Administration, Programmierung

Typische EasyLinux-Leser setzen Ihren Rechner als Desktop für die tägliche Computer-Arbeit ein, sie setzen keine Server auf, bleiben bei der Administration bei Standardthemen (neue Benutzer anlegen, Hardware konfigurieren) und schreiben keine Programme oder größere Shell-Skripte.

Daher werden diese Themen in der Regel nicht in EasyLinux behandelt. Ausnahmen bestätigen die Regel, so hatten wir beispielsweise einen Artikel über XAMPP (ein sehr einfach zu installierendes Apache-MySQL-PHP-System, das nur ausgepackt wird und sofort läuft).

1.7 Themen jenseits der Software

Es gibt in EasyLinux nur wenige Artikel, die keine Software behandeln. Beispiele wären eine Übersicht und Bewertung von Web-Seiten, auf denen sich Linux-spezifische Informationen finden.

Tests von Multimedia-CDs/DVDs sind möglich, wenn sie unter Linux vollwertig verwendbar sind. So haben wir beispielsweise einige Duden-Produkte beschrieben, auf die dies zutrifft.

2. Schreibkonventionen

Alle eingesandten Artikel werden von der Redaktion bearbeitet – in der Zeitschriftensprache: redigiert. Das bedeutet, dass sie auf inhaltliche und sprachliche Fehler hin gelesen und ggfs. korrigiert werden.

Um uns die Arbeit zu erleichtern, bitten wir Sie darum, die folgenden Hinweise zu beachten.

2.1 Stilistisches

Die in diesem Abschnitt beschriebenen Punkte fallen in die Rubrik „Stil“: Hier geht es u.a. um die Ansprache des Lesers, Satzkonstruktionen und ähnliches.

2.1.1 Ansprache des Lesers

Sie können den Leser im Artikel direkt mit „Sie“ ansprechen. Vermeiden Sie Formulierungen wie „Der Anwender macht ...“ oder „Der Administrator macht ...“ – geben Sie stattdessen an, wie etwas zu tun ist: „Für den folgenden Schritt benötigen Sie Administratorrechte. Öffnen Sie daher per Klick auf das Konsole-Symbol ein Terminal-Fenster und geben Sie dort 'su' ein, um zum Administrator zu werden. ...“

Vermeiden Sie Sätze der folgenden Formen:

Es empfiehlt sich für den Leser, ...

Der geneigte / interessierte Leser kann zusätzlich im Internet ...

Es ist dem Autor ein Anliegen, ...

Schreiben Sie stattdessen in der Regel in der Sie- oder Wir-Form ("wir" bezeichnet dabei die EasyLinux-Redaktion und die Autoren) und in seltenen Fällen, wenn Sie Ihre Meinung zum Ausdruck bringen oder auf einen eigenen Beitrag (etwa zum Programm-Quelltext etc.) hinweisen wollen, in der Ich-Form:

In der Tabelle geben wir Ihnen eine Übersicht ...

Sie können die aktuelle Version im Internet unter ...

Wenn Sie eine ISDN-Karte besitzen, empfehlen wir ...

Bei der Entwicklung des Pinguin-Daemon habe ich die folgenden Punkte ...

Mit der „wir“-Form ist ausdrücklich nicht die Variante gemeint, die den Leser mit meint, also nicht: „Wir testen nun das installierte Programm...“

2.1.2 Können, dürfen, müssen, sollen

Die Verben können, dürfen, müssen und sollen sind Modalverben. Häufig finden wir in Artikeln Sätze mit diesen Verben, z. B. „Sie können nun das Programm starten.“ Solche Konstruktionen sind meist unnötig: Wenn Sie in einer Installationsanleitung zum Punkt des Programmstarts kommen, gehen Sie einfach davon aus, dass der Leser das Programm nun starten will, und schreiben: „Starten Sie nun das Programm, indem Sie ...“

2.1.3 Passivkonstruktionen, Substantivierung

Vermeiden Sie Sätze, die im Passiv stehen oder auf andere Weise eher indirekt sind – z. B.

- „Das Programm kann nun gestartet werden.“ Besser: „Nun starten Sie das Programm.“
- „Das Programm lässt sich leicht installieren.“ Besser: „Es ist leicht, das Programm zu installieren.“ oder: „Sie installieren das Programm in drei einfachen Schritten.“
- „Die Datei wird vom Programm gelesen.“ Besser: „Das Programm liest die Datei.“
- Besonders schlimmes Beispiel: „Das Programm kann nun vom Anwender zur Ausführung gebracht werden.“

Der letzte Satz ist schönstes Beamtendeutsch – und hat in einer Zeitschrift nichts verloren :).

Auch Substantivierungen (Verben, aus denen ein Substantiv gebildet wurde) sind nicht gut: Statt „Die Repartitionierung der Festplatte kann zur Zerstörung der Daten führen.“ besser: „Wenn Sie die Platte neu partitionieren, kann es sein, dass Daten zerstört werden.“

Besonders „böse“ sind doppelte oder mehrfache Substantivierungen: „Die Aktivierung der automatischen Aktualisierung ...“

2.1.4 Satzlänge und Verschachtelungen

Ein wichtiges Ziel ist, dass Formulierungen in den Artikeln auf Anhieb verständlich sind – dazu sollten Sätze nicht zu lang werden und keine tiefen Verschachtelungen aufweisen.

Ein Beispiel für einen schrecklich langen Schachtelsatz ist:

Das Programm, das Sie, nachdem Sie mit „su“ zum Administrator geworden sind (nur er darf Software installieren), mit Hilfe des Befehls „rpm“, der in einer Manpage beschrieben ist, installiert haben, konfigurieren Sie anschließend wie folgt: ...

Diesen Satz versteht man erst nach mehrmaligem Lesen. Besser ist es, die Informationsfülle in mehreren Sätzen zu präsentieren:

Nur der Administrator darf Software installieren. Darum werden Sie zunächst mit dem Befehl „su“ zum Systemverwalter „root“. Installieren Sie anschließend das Programm mit dem Kommando „rpm“. (Informationen zu „rpm“ finden Sie übrigens in der Manpage zu „rpm“.) Danach konfigurieren Sie es ...

Mehrere lange Hauptsätze sollten Sie nicht mit „und“ verbinden. Vielleicht kann man auch einfach einen Punkt setzen und danach den neuen Satz beginnen?

2.1.5 Wiederholungen

Betrachten Sie die folgenden Beispielabsätze:

Das Installationsprogramm startet mit einem Begrüßungsbildschirm. Klicken Sie auf „OK“, um zur Hauptmaske des In-

stallationsprogramms zu gelangen. ... Sind dort alle Einstellungen in Ordnung, verlassen Sie das Installationsprogramm mit Klick auf „Ende“.

Das Wort „Installationsprogramm“ taucht mehrfach auf.

... Klicken Sie auf „Weiter“. Dann erscheint die Maske zur Eingabe der IP-Adresse. Tragen Sie die richtigen Werte ein oder wählen Sie den DHCP-Server und klicken Sie wieder auf „Weiter“. Dann erscheint die Maske für die Konfiguration eines WWW-Proxy-Servers. Sind Sie direkt mit dem Internet verbunden, können die Felder leer bleiben. Klicken Sie auf „Details“, um bestimmte Rechner auszuschließen – dann erscheint eine Maske, die die Namen der auszuschließenden Rechner aufnimmt. ...

Die Formulierung „Dann erscheint ein Dialog...“ taucht mehrfach nacheinander auf.

Wenn Sie sich beim Lesen dieser Absätze gelangweilt oder gestört gefühlt haben, wissen Sie, warum man solche Wiederholungen vermeiden sollte.

Häufig finden sich auch mehrere aufeinander folgende Absätze, die alle dem Muster „Wenn ... der Fall ist, dann machen Sie ...“ – um sich nicht auf diese Weise zu wiederholen, variieren Sie einfach die Sätze: Es geht z. B. auch mit „Ist ... der Fall, machen Sie ...“. Zur Vermeidung dieses Wiederholungstyps bei besonders monotonen Handlungsblöcken (vier, fünf Bedingungen prüfen und passende Anweisungen geben) sind ausnahmsweise auch Passivkonstruktionen erlaubt. Seien Sie kreativ :)

2.1.6 Tastenkombinationen

Tastenkombinationen werden in eckigen Klammern, mit einem „-“ als Verbindung geschrieben, es werden die deutschen Bezeichnungen („Strg“ statt „Ctrl“) verwendet.

Beispiele: [Strg-A], [Strg-Umsch-B], [Strg-Alt-Entf]. Wenn mehrere Schritte nötig sind, geht das so: „Zum Speichern aller Dateien im Emacs drücken Sie [Strg-X], [Strg-S].“

2.2 Rechtschreibung

EasyLinux schreibt nach den Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung. Im Wesentlichen ist hier also zu beachten, dass „ß“ jetzt nach kurzem Vokal „ss“ geschrieben wird: „Fass“, „nass“, „passt“, aber „Maß“, „vergaß“, „saß“.

Zusätzlich gelten folgende EasyLinux-spezifischen Konventionen:

- Wenn für ein Wort die alte und die neue Schreibweise (beide!) dauerhaft gültig sind, verwenden wir die alte (Beispiel: „selbständig“ statt „selbstständig“).
- Gleiches gilt für die Zeichensetzung. Kommas setzen Sie bitte wie in der alten Rechtschreibung üblich – diese bleibt nämlich weiter zulässig. (In der Konsequenz hat Ihr Text etwas mehr Kommas als bei Anwendung der neuen Regeln.)

- Zusammensetzungen von Fremdwörtern und deutschen Wörtern werden mit Bindestrich geschrieben, z. B. „Linux-Anwender“ (und nicht „Linuxanwender“) oder „Download-Versuch“ (nicht „Download-versuch“). Das gilt (abweichend vom Duden) auch für Zusammensetzungen mit den Worten „Internet“, „Computer“, „Software“, „Hardware“.
- KDE wird in Großbuchstaben, Linux, Gnome und Unix nach dem ersten Zeichen klein geschrieben.

Die Zeitschriften aus unserem Verlag haben folgende Schreibweisen:

- EasyLinux (mit großem „L“, ohne Leerzeichen oder Bindestrich)
- LinuxUser (mit großem „U“, ...)
- Linux-Magazin (mit Bindestrich)

Bitte beachten Sie diese Schreibweisen, wenn Sie beispielsweise auf einen Artikel aus einem anderen Heft verweisen.

Richtig	Falsch - Kommentare
Daemon	Dämon - diese sind nicht "dämonisch". Daemon ist die Abk. für Disk And Execution MONitor und bekommt auch im Deutschen kein "ä".
EasyLinux	Easy-Linux - anders als unsere Schwesterzeitschrift Linux-Magazin schreiben wir uns ohne Bindestrich.
Web-Seite	Webseite - siehe weiter oben: Zusammensetzung englisch/deutsch
Desktop-Umgebung	Desktopumgebung - dito
Mailing-Liste	Mailingliste - dito
z. B.	z.B. - bei Abkürzungen wie "z. B.", "i. A." oder "d. h." muss zwischen die einzelnen Zeichen jeweils ein Leerzeichen.
Linux	LINUX - Linux ist keine Abkürzung und wird daher wie ein normaler Eigenname geschrieben.
Unix / UNIX	Aufpassen: Hier gibt es beides. "Unix" meint die Familie der Unix-artigen Betriebssysteme; "UNIX" steht für eine bestimmte Unix-Variante und ist ein eingetragenes Warenzeichen.
URL	Url - URL ist eine Abkürzung (Uniform Resource Locator) und wird daher ganz in Großbuchstaben geschrieben. Es ist „die URL“, nicht „der URL“.
Window Manager	Windowmanager, Window-Manager - hier werden zwei englische Worte zusammengesetzt. Da kein deutsches hinzukommt, werden diese ohne Bindestrich geschrieben, aber: "Window-Manager-Vergleich".
Datei-Manager	Dateimanager - deutsches + englisches Wort
Web Browser	Webbrowser, Web-Browser - wie Window Manager
Gnome	GNOME

Zehn Programme	10 Programme - Zahlen zwischen 1 und 12 werden als Worte ausgeschrieben, also "zwölf Autos und 13 Motorräder". Ausnahme: in Verbindung mit Einheiten, also: 10 KByte
8 KByte, 15 MByte, 2 GByte	15 Megabyte, 15 MB, 15 Mbyte, fünfzehn MB etc.: Speichergrößen immer mit Ziffern und den Abkürzungen MByte, GByte
X Window	Xwindow, X Windows, X-Windows: Ein Bindestrich ist nur nötig bei Wortkombinationen, wie etwa X-Window-Anwendung. Auf keinen Fall "Windows"

2.2.1 Abkürzungen

Mehrteilige Abkürzungen wie „z. B.“ und „i. A.“ haben zwischen den Teilen ein Leerzeichen – also nicht „z.B.“.

Verwenden Sie nicht zu viele Abkürzungen – das macht den Artikel schlechter lesbar. Seltenerer Abkürzungen wie „ggfs.“ (gegebenenfalls) sollten Sie ganz vermeiden (das Wort „gegebenenfalls“ selbst übrigens auch).

2.2.2 Wortliste

Wir erstellen zur Zeit eine Wortliste, die häufige Falschreibungen (und die richtigen Varianten) enthält. Diese Liste wird später in den Anhang dieser Autorenrichtlinien integriert.

2.3 Abbildungen, Tabellen, Kästen

Zu jedem Artikel gehören Abbildungen, Tabellen und Kästen, die die beschriebene Software illustrieren und/oder für das Verständnis nötige Beschreibungen von Abläufen, Dialogen, Eigenschaftfenstern etc. geben, Features eines Programmes auflisten (oder die Eigenschaften mehrerer Tools vergleichen/gegenüberstellen).

2.3.1 Abbildungen

Jede Druckseite sollte mindestens zwei Grafiken enthalten. Grafiken können z. B. Screenshots, Produkt-Logos oder eingescannte Produktverpackungen sein. Wenn Sie eine Idee für eine Illustration haben, die Sie nicht selbst erstellen können, nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit unseren Layoutern prüfen können, ob hier eine besondere Grafik nach Ihren Vorstellungen erstellt werden kann.

Wenn Sie Screenshots erstellen, beachten Sie bitte die folgenden Punkte:

- Bei der Arbeit unter KDE oder GNOME verwenden Sie bitte jeweils das Standard-Theme des Window-Managers bzw. der Desktop-Umgebung. Mit GNOME sollten Sie nur arbeiten, wenn Sie einen GNOME-Artikel schreiben – der Standard-Desktop für EasyLinux ist KDE.

- Erstellen Sie keine Screenshots unter fvwm95, qwm oder anderen Window Managern, die das Look & Feel von Windows nachahmen, da sonst eine Verwechslungsgefahr mit Windows besteht.
- Einzige Ausnahme bzgl. Windows-Screenshots: Wenn Sie in Ihrem Artikel auch Windows-Programme beschreiben, dann können Sie natürlich Screenshots unter Windows erstellen. Durch die klare Trennung lässt sich ein Windows-Screenshot sofort als solcher erkennen.
- Groß ist nicht unbedingt gut. Vermeiden Sie nach Möglichkeit Screenshots, die den gesamten Desktop darstellen (es sei denn, Sie wollen nur einen Eindruck geben, wie der Desktop an sich aussieht). Verkleinern Sie Fenster so weit, dass gerade noch alle relevanten Inhalte sichtbar sind. Bedenken Sie, dass größere Screenshots später schlecht sichtbar sind. Insbesondere ist es in der Regel unsinnig, Startleisten und sonstiges Desktop-Zubehör mitabzulichten. Machen Sie nur ein Bild vom Fenster an sich. Soll nur eine Werkzeugleiste oder eine Statusmeldung erklärt werden, muss nicht das gesamte Fenster abgebildet werden: In einem solchen Fall bitte den wichtigen Ausschnitt ausschneiden.
- Wenn Sie ein Bild einer WWW-Seite verwenden wollen, erstellen Sie den Screenshot in jedem Fall unter Linux und nicht unter Windows (schlimmstes Szenario wäre ein Internet-Explorer-Screenshot). Verwenden Sie als Browser nach Möglichkeit den Konqueror von KDE oder Mozilla. Bei Mozilla sollten Sie vor der Aufnahme die Button-Leiste und die Leiste mit Ihren persönlichen Shortcuts ausblenden.
- Abbildungen werden durchnummeriert; die Abbildungsunterschrift ist in der Form "Abb. 1: Dies ist eine Abbildung." (mit abschließendem Punkt, auch im Falle eines unvollständigen Satzes). Im Text können Sie sich dann in der Form „(Abbildung 1)“ (ohne das Wort „siehe“) darauf beziehen. Vermeiden Sie Trivial-Bildunterschriften (z. B. „Das Programm XY nach dem Start.“).
- Vermeiden Sie große weiße Flächen. Zeigen Sie ein Programm im Einsatz, also mit geöffnetem Dokument, nicht unmittelbar nach dem Start.
- Das Format, in dem Screenshots abgespeichert werden können, ist png oder tiff. Jpeg-Bilder (jpg) sind ungeeignet, da der Kompressionsalgorithmus des Jpeg-Formats hässliche Verschmierungen erzeugt; Jpeg ist für Fotos gut, nicht für Screenshots. Um eine Grafik aus einem anderen Format nach png zu konvertieren, können Sie z. B. xv oder das Kommandozeilen-Tool convert aus dem ImageMagick-Paket verwenden. (Es hilft nichts, Screenshots im Jpeg-Format zu erstellen und dann nach png zu konvertieren – das Ergebnis der Konvertierung kann nicht besser als das Original sein.)
- Illustrationen können Sie mit xfig oder einem anderen Programm erstellen, das eps-Dateien (Encapsulated PostScript) erzeugen kann.

2.3.2 Tabellen

2.3.3 Kästen

2.3.4 Listings

2.4 Vorspann und Einleitung

Jeder EasyLinux-Artikel enthält einen Vorspann, der später im Heft auf der ersten Seite (zusammen mit dem Autorennamen) als separater Block erscheint. Der Vorspann sollte kurz beschreiben, worum es im Artikel geht, und auf das Lesen des Textes „Appetit machen“: Nennen Sie hier die wichtigsten Features des beschriebenen Programms, damit der Leser weiß, warum er den Artikel lesen sollte.

Der Vorspann ist nicht mit der Einleitung des Artikels identisch. Der Fließtext startet mit einer Einleitung, in der Sie nicht voraussetzen können, dass der Vorspann gelesen wurde. Insbesondere können Sie also nicht den fertigen Text nehmen und einfach die ersten ein, zwei Sätze zum Vorspann machen.

Die online gestellten Artikel können Sie als Beispiele lesen um zu sehen, welche Informationen in einen Vorspann gehören.

2.5 Deutsch und Englisch

EasyLinux ist eine deutsche Publikation – entsprechend verwenden wir im Heft deutsche Fachbegriffe, wenn diese etabliert sind. Schreiben Sie also nicht über die „Harddisk“, sondern die „Festplatte“; nicht über „Software Packages“, sondern über „Programmpakete“ oder auch „Software-Pakete“; nicht über „Libraries“, sondern „(Programm-) Bibliotheken“. Der deutsche Name für „Operating System“ ist „Betriebssystem“ und nicht „Betriebsprogramm“, wie es in der „Computer Bild“ genannt wird.

Einige Begriffe sind nur in ihrer englischen Form üblich, dort sollte nicht künstlich nach deutschen Übersetzungen gesucht werden. Beispiele dafür sind: Hardware, Mainboard (nicht: Hauptplatine), Open Source Software (nicht: Offene Quellen), Window Manager, Update (nicht: Aktualisierung).

Englische oder englischstämmige Verben können oft nicht oder nur sehr hässlich gebeugt werden – vermeiden Sie Worte wie „gedownloadet“ und „geupdated“ (auch nicht: „downgeloadet“ oder „upgedatet“). Download und Update sollten nur als Substantive verwendet werden, als Verben verwenden Sie die deutschen Übersetzungen (herunterladen, aktualisieren).

Screenshots müssen das Programm mit deutscher Bedienung zeigen. Wenn Sie Ihr Linux-System auf Englisch oder eine andere Sprache konfiguriert haben, müssen Sie diese Einstellung auf Deutsch zurück ändern, bevor Sie Screenshots erstellen. Auch Menüpunkte, Namen von Eingabefeldern etc. müssen im Artikel in der deutschen Variante genannt werden. Die Ausnahme sind Programme, die es nur auf Englisch

gibt – dann muss aber vorher mit der Redaktion abgesprochen werden, ob wir ein nicht lokalisiertes Programm im Heft besprechen wollen.

3. Sonstiges

Dieses Kapitel gibt weitere Hinweise, mit denen Sie Ihre Artikel noch ein Stückchen besser machen können.

3.1 Heft-CD

EasyLinux enthält eine Heft-CD, auf der die Leser u.a. die im Heft beschriebenen Programme finden können, soweit sie nicht Teil der Distributions-CDs sind.

Wenn Sie über ein Programm schreiben, das nicht in allen von EasyLinux unterstützten Distributionen enthalten ist, benötigen wir installationsfertige RPM-Pakete – und zwar nicht nur vom Programm selbst, sondern auch von allen benötigten Bibliotheken, wenn diese nicht zur Standardausstattung gehören.

Hintergrund ist, dass der durchschnittliche EasyLinux-Leser keine Entwicklungsumgebung installiert hat und diese auch nicht verwenden könnte: Das Kompilieren von Programmen aus dem Quelltext ist eine fortgeschrittene Aufgabe.

3.2 Verweise auf andere EasyLinux-Artikel

Haben Sie in einer älteren EasyLinux-Ausgabe einen Artikel gefunden, der zu Ihrem Text eine schöne Ergänzung darstellt oder ein verwandtes Thema behandelt? Dann zitieren Sie doch bitte diesen Artikel. Ist der ältere Text sogar online (auf www.easylinux.de verfügbar), dann fügen Sie auch die URL ein. Eine Literaturangabe steht am Ende des Textes und hat folgende Form:

[1] KBlaBla-Artikel: Hans Mustermann, „Die Welt von KBlaBla“, EasyLinux 10/2004, S. 44 f., <http://www.easylinux.de/Artikel/ausgabe/2004/10/044-kblabla>

Im Text können (und sollten!) Sie dann auf diesen Artikel verweisen, z.B. in der Form „Mehr Informationen zu KBlaBla finden Sie in [1].“

3.3 Autorenkasten

Zu jedem Artikel gehört ein Autorenkasten. Binden Sie daher bitte in Ihren Text stets einen solchen Autorenkasten mit einer Kurzbeschreibung zu sich selbst und einem Portrait(!)-Foto ein. Das Foto muss eine ausreichende Auflösung haben (ein Foto, das für eine Web-Seite verkleinert wurde, eignet sich nicht; Bilder, die mit einer Digitalkamera in 1280x1024 oder besser geschossen wurden, sollten ausreichen.)

3.4 Artikel über Hardware

Wir sind immer an Artikeln interessiert, die die Einrichtung von Hardware beschreiben. Allerdings sollten diese so allgemein wie möglich sein: Es ist für die Leser nur von geringem Nutzen zu erfahren, wie man den HP ScanJet 1234u einrichtet – besser ist eine Beschreibung, die eine größere Klasse von Geräten abdeckt. Bei besonders interessanten Gerä-

ten kann hier eine Ausnahme gemacht werden, etwa wenn der erste Farb-Laser-Drucker für 250 Euro auf den Markt kommt, der unter Linux nur mit größeren Hürden zum Laufen gebracht werden kann.

Auch die Einrichtung von Hardware muss für alle Distributionen beschrieben werden. Hardware und Linux ist ein problematisches Thema: Es gibt viele Geräte, die nur unter bestimmten Bedingungen mit Linux zusammenarbeiten. Tabu ist beispielsweise die Übersetzung eines Kernel-Moduls, ohne das ein Gerät nicht läuft. In solchen Fällen kann ein Artikel von der Anforderung abweichen, für alle Distributionen tauglich zu sein. In einem solchen Fall gehört diese Information aber schon in das Konzept bzw. den Themenvorschlag hinein, damit wir in der Redaktion entscheiden können, ob der Artikel interessant ist, obwohl er z.B. nur SuSE Linux behandelt.

Wenn Sie über Hardware schreiben, müssen Sie entsprechende Geräte auch besitzen – Informationen nur aus den FAQ oder Readmes zu übernehmen, hilft niemandem weiter.

4. Organisatorisches

4.1 Kontakt

Ansprechpartner in der Redaktion sind:

Hans-Georg Eßer (Chefredakteur) (hge), hgesser@easylinux.de

Competence Center (Fachredaktionen):

Hardware/Test:

Mirko Dölle (mdö), Matthias Bernrieder (mbe)

Network/Security:

Achim Leitner (fjl), Max Werner (mwe), Elisabeth Bauer (eba), Jörg Reitter (jre), Jens-Christoph Brendel (jbr)

Software:

Oliver Frommel (ofr), Carsten Schnober (csc), Andrea Müller (amü), Marcel Hilzinger (mhi)

News & Report:

Ulrich Wolf (uwo), Andreas Grytz (agr), Matthias Huber (mhu)

Per Fax erreichen Sie uns unter (089) 993411-96 (Redaktion) oder -99 (Verlag); unsere Homepage finden Sie unter <http://www.easylinux.de>. Die ganze Redaktion erreichen Sie über die Mail-Adresse redaktion@easylinux.de.

Unsere Post-Anschrift ist:

Redaktion EasyLinux
Linux New Media AG
Stefan-George-Ring 24
D-81929 München

Konzepte und Artikel schicken Sie uns aber bitte nur per E-Mail; bei größeren Dateien können Sie auch eine URL angeben, unter der Sie ein Archiv abgelegt haben.

4.2 Artikelvorschläge

Vorschläge für neue Artikel schicken Sie bitte als formloses Konzept an die Redaktions-Mail-Adresse. Eine kurze Skizze, welches Thema Sie behandeln wollen, evtl. bereits mit geplanter Textlänge (1 Druckseite = ca. 5000 Zeichen). Gibt es von dem Artikel bereits eine Rohfassung, bitte mitschicken – das hilft bei der Entscheidung.

4.3 Dateiformate

Das Autorenformat, in dem Sie Ihre Artikel schreiben, ist in einem anderen Dokument beschrieben.

Bitte beachten Sie, dass wir wirklich keine Artikel annehmen, die in anderen Formaten, z. B. Word, OpenOffice, LaTeX, PDF, PostScript, abgegeben werden. Auch Konzepte sollten Sie nicht in einem solchen Format schicken, auch wenn sie darin „besser aussehen“: Attachments, die man erst in einer separaten Anwendung öffnen muss, laden dazu ein,

die Mail zu ignorieren. Attachments, die sich nur in Windows-Programmen öffnen lassen, werden mit großer Sicherheit nicht geöffnet.

ASCII-Dateien müssen ISO-kodiert sein, UTF8 und UTF (wie es manche Windows-Editoren erzeugen) bereiten Probleme beim Konvertieren.

Autoren, die für eine unserer anderen Zeitschriften (LinuxUser und Linux-Magazin) schreiben, können auch die dort verwendeten Formate (HTML nach LinuxUser-Konvention, kein HTML aus einem HTML-Editor; txt-Dateien nach Linux-Magazin-Konvention) verwenden.

Wie schon weiter oben beschrieben, müssen Screenshots im PNG- oder TIF-Format (besser: PNG) abgegeben werden. JPG ist aufgrund der verlustbehafteten Komprimierung völlig unbrauchbar. Diagramme sollten als FIG- (xfig) oder EPS-Datei abgegeben werden. FIG ist besser, weil wir die Datei dann noch anpassen können.

Erstellen Sie ein tar.gz- oder zip-Archiv, das die Textdatei und alle Bilder (keine Unterverzeichnisse mit Bildern) enthält. Schicken Sie nur dieses Archiv als Mail-Attachment, keine Mail mit 15 Attachments.

4.4 Honorare und Abrechnung

Zum Schluss ein Punkt, der Sie vielleicht besonders interessiert: die Vergütung von EasyLinux-Artikeln.

Das Autorenhonorar beträgt 80 Euro pro Druckseite, wobei Anzeigen (Werbung) und sehr große Aufmachergrafiken (die die Redaktion eingebaut hat) abgezogen werden.

Ein Rechenbeispiel:

Ihr ca. 15000 Zeichen langer Artikel erscheint in EasyLinux auf drei Seiten. Die erste Seite enthält ein großes Aufmacherbild, das mehr als 1/3 der Seite einnimmt, auf der zweiten Seite befindet sich eine Anzeige, die 1/4 Seite groß ist. In diesem Fall werden von den drei Seiten 1/3 und 1/4 abgezogen, es ergibt sich also ein Honorar von $(3 - 1/4 - 1/3) * 80$ Euro = $2,42 * 80$ Euro = 193,60 Euro.

4.4.1 MWSt / Umsatzsteuer

Wenn Sie am Ust-Vorabzugsverfahren teilnehmen (also Rechnungen mit MWSt schreiben können), benötigen wir Ihre Steuernummer, in dem Fall werden zusätzlich 7% USt gezahlt. 7% ist der im Zeitschriften- und Buchbereich übliche USt-Satz, deswegen zahlen wir keine 16%. Diesen höheren Steuersatz können wir prinzipiell nicht auszahlen, auch wenn manche Autoren von ihren Steuerberatern gelegentlich eine anders lautende Auskunft erhalten haben.

4.4.2 Abrechnung

Generell müssen Sie die Artikelhonorare nicht selbst in Rechnung stellen: Kurz vor Erscheinen der Ausgabe verschicken wir Honorarabrechnungen und Belegexemplare, das Honorar wird an die von Ihnen angegebene Bankverbindung überwiesen.

4.4.3 Autorenvertrag

Mit der ersten Abrechnung erhalten Sie einen Autorenvertrag, den Sie auch vorab auf unserer Web-Seite einsehen können. Bitte senden Sie uns beide Exemplare unterschrieben zurück, das ist eine Voraussetzung für die Fortsetzung der Zusammenarbeit. Wenn Sie Fragen zum Autorenvertrag haben, wenden Sie sich an den betreuenden Redakteur oder direkt an den Chefredakteur.